

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	Das Ungesehene sehen
Übertragungsort:	St. Jakobikirche Chemnitz
Mitwirkende:	Pfarrerin Dorothee Lücke, Pfarrerin Cornelia Henze, Dr. Stefan Thiele, Hartmut Leimcke
Musikalische Gestaltung:	Kammerchor der Kreuzkirche Chemnitz Leitung: Kantor Steffen Walther Orgel: Kantor Steffen Walther, Sebastian Schilling
Konzeption:	Stephan Fritz
Redaktion:	Catherine Bralant
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Florian Beau
1. Kamera:	Michael Pötzsch
Technische Leitung	Patrick Murphy
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pfrin. Dorothee Lücke Kirchengemeinde St. Jakobi-Kreuz Henriettenstr. 36 09112 Chemnitz Tel.: 0371/302075 dorothee.luecke@evlks.de

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Außeneinstellung

### Lied: „Du höchstes Licht“ EG 441, 1+3

*1) Du höchstes Licht, du ewger Schein,  
du Gott und treuer Herre mein,  
von dir der Gnaden Glanz ausgeht  
und leuchtet schön so früh wie spät.*

*3) Er ist das Licht der ganzen Welt,  
das jedem klar vor Augen stellt  
den hellen, schönen, lichten Tag,  
an dem er selig werden mag.*

Text: Johannes Zwick (1541)  
Melodie: All Morgen ist ganz frisch und neu

## Begrüßung

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in der St. Jakobikirche in Chemnitz.

Unsere Stadt ist keine Schönheit, doch ich lebe sehr gerne hier.

Vielleicht denken Sie ja auch bei Chemnitz an die Farbe grau und die Bilder rechtsextremer Aufmärsche.

Ja, das gibt es hier. Und wenn man ankommt, fährt man an

Plattenbauten vorbei und schließlich an einem großen Monument, das bis heute daran erinnert, diese Stadt hieß von 1953 bis 1990 Karl-Marx-Stadt.

23. März 2025 Das Ungesehene sehen  
St. Jakobikirche Chemnitz

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Ich finde jedoch, es lohnt sich genauer auf unsere Stadt zu schauen.

**Pfarrerin Cornelia Henze:** Eine gute Gelegenheit dafür ist dieses Jahr 2025. Denn Chemnitz ist in diesem Jahr Kulturhauptstadt Europas. Mit einem tollen Motto: C the unseen - Sieh das Ungesehene. Denn manchmal braucht es einen zweiten Blick. Um wirklich zu sehen, muss man genau hinschauen.

Und da sehen wir: Diese Stadt ist viel mehr. Hier gibt es viel Raum zum Ausprobieren, zum Gestalten, Raum für Kunst.

Gerade werden 3000 Garagen zu Konzert- und Feierorten. Die Ruine einer ehemaligen Lokomotivfabrik ist nun Besucherzentrum. Unsere Stadt hat Brüche, Narben und Wunden aus der Vergangenheit und Gegenwart. Chemnitz ist im Wandel. Das macht es spannend.

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** Und ist es nicht mit uns Menschen genauso? Auch da braucht es mehr als einen oberflächlichen Blick, um wirklich zu sehen, zu verstehen.

Wie gut, dass Gott uns wirklich sieht.

Davon wollen wir erzählen, das wollen wir feiern. Und wir laden Sie und Euch ein dabei zu sein.

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## „Max Reger (1873-19169 Morgengesang op. 138 Nr. 2

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Verlag Peters

### Klage und Liedvers

**Pfarrerin Cornelia Henze:** Konflikte drohen unsere Stadt und unser Land zu zerreißen.

Meinungen anderer werden kaum angehört.

Gespräche enden im Rechthabenwollen.

Worte sind scharf und manchmal sogar hasserfüllt.

Werden wir lernen, respektvoll miteinander zu leben?

Gott, wir bitten dich: Öffne uns die Augen füreinander.

*Gemeinde:*

*Oculi nostri ad Dominum Deum.*

*Oculi nostri ad Dominum nostrum.*

*Unsere Augen sehn stets auf den Herren.*

*Unsere Augen sehn stets auf den Herren.*

Aus Taizé

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** Ich erkenne: Zu schnell ordne ich andere in Schubladen ein.

Ich meine zu wissen, wie andere sind.

Ich lege mir zurecht, was sie denken.

Ich urteile oft nach Äußerlichkeiten.

23. März 2025 Das Ungesehene sehen  
St. Jakobikirche Chemnitz

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Dabei möchte ich mir doch die Zeit nehmen, genauer hinzuschauen.  
Gott, ich bitte dich: Öffne mir die Augen für einen zweiten Blick.

*Gemeinde:*

*Oculi nostri ad Dominum Deum.*

*Oculi nostri ad Dominum nostrum.*

*Unsere Augen sehn stets auf den Herren.*

*Unsere Augen sehn stets auf den Herren.*

Aus Taizé

**Pfarrerin Cornelia Henze:** Manche Menschen fühlen sich nicht  
gesehen.

Sie fragen sich:

Wer hört mir überhaupt mal zu?

Sie fühlen sich vergessen.

Gott, ich bitte dich: Öffne mir die Augen für die, die ungesehen sind.

*Gemeinde:*

*Oculi nostri ad Dominum Deum.*

*Oculi nostri ad Dominum nostrum.*

*Unsere Augen sehn stets auf den Herren.*

*Unsere Augen sehn stets auf den Herren.*

Aus Taizé

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Gloria - Liedvers EG 441, 8

**PfarrerIn Dorothee Lücke:** Gott, Du schaust tiefer. Du nimmst dir Zeit für einen zweiten Blick. Du siehst uns liebevoll an. Dafür danken wir dir. So singen wir dir unser Lob:

*Gemeinde:*

*O Sonn der Gnad ohn Niedergang,  
nimm von uns an den Lobgesang,  
auf dass erklinge diese Weis  
zum Guten uns und dir zum Preis.*

Text: Johannes Zwick (1541)  
Melodie: All Morgen ist ganz frisch und neu

## Porträt Hartmut Leimcke 1

**PfarrerIn Dorothee Lücke:** Manchmal braucht es einen zweiten Blick, um etwas zu erkennen, und bei Menschen ganz besonders. Mir ging es bei Hartmut Leimcke so. Ich kannte ihn schon länger aus unserer Gemeinde, ehe ich seine Geschichte erfuhr. Schauen Sie selbst:

## Film:

Der Fluchtversuch, der war völlig spontan, unüberlegt, geradezu dämlich. Da standen zwei aus der Berufsschule draußen und sagten: Ey Hacke, wir hauen ab, kommst Du mit?

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Das war eher ein Ausreißen. Das war Frust - in der Schule und auch das enge Elternhaus. Und dann sind wir mit dem Zug nach Bärenstein gefahren. Als es dunkel war, sind wir über den Grenzbach gesprungen. Und da haben wir einen jungen Kerl gefragt: wie kommen wir hier in den nächsten Ort. Und da meinte er, ich zeig euch den Weg. Ich komm ein Stückchen mit. Und hat uns vor einem Grenzposten abgeliefert. Und das war der ganze Fluchtversuch.

Am nächsten Tag war ich hier, eine Woche lang. Dann weiter in der Untersuchungshaft in Zwickau. Dieser kleine Sprung über den Grenzbach hieß dann: „Ungesetzlicher Grenzübertritt in schwerem Fall“ und 14 Monate. Und die hab ich dann in Ichttershausen, im Jugendstrafvollzug, abgesessen.

Das Schlimmste war die erste Woche hier. Ich war so unten. Und da waren zwei ältere Herren mit der Zelle. Anfang 30 waren die, aber ich war ja 17. Deswegen ältere Herren. Die sahen, wie geknickt ich bin, und sagten, hey lass dich nicht so hängen, setz dich mal hier oben aufs Bett, schieb den kleinen Spiegel hier in den Spalt. Da kannst Du unten ein Stückchen Schulhof sehen von der Friedrich-Engels-Oberschule. Das hab ich gemacht. Und da war gerade Pause und da hab ich die Tochter unseres Pfarrers gesehen. Wir kannten uns aus der Jungen Gemeinde. Sie war damals 15, ich 17. Das war irgendwie ein Gruß aus der Freiheit. Nach meiner Entlassung haben wir uns zusammengetan und geheiratet. Und wir sind es immer noch. Vier Kinder, zwölf Enkelkinder jetzt und dieses Jahr goldene Hochzeit.

Es ist was Gutes draus geworden.

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Improvisation

### Beispiel: die St. Jakobikirche

**Pfarrer Henze:** Nicht nur bei Menschen lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Auch unsere Kirche hier begreift man erst auf den 2. Blick.

Die St. Jakobikirche ist von hohen Gebäuden umgeben, so dass manche Besucherinnen und Besucher sie gar nicht gleich finden.

Und wenn sie dann eingetreten sind, finden die meisten sie wunderschön und merken gar nicht mehr, dass diese Kirche auch verwundet ist.

Vor 80 Jahren wurde sie zerstört, bei den Bombenangriffen kurz vor Ende des 2. Weltkriegs. Nur der Chorraum blieb unversehrt, nur in ihm konnte zu DDR - Zeiten noch Gottesdienst gefeiert werden.

Das Kirchenschiff, wo wir jetzt sitzen, diente als Baustofflager, zeitweise auch als Garage - es war quasi vergessen.

Erst vor 16 Jahren wurde es fertig renoviert, das zeigt der Schlussstein mit der Jahreszahl 2009.

Zahlreiche Menschen haben sich dabei engagiert. Mit ihren Ideen, ihrer Tatkraft, ihren Spenden und ihrer Zuversicht haben sie dazu beigetragen, dass die St. Jakobikirche heute täglich alle Menschen geöffnet ist.

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Improvisation

### Lesung aus 1. Korinther 13

**Stefan Thiele:** Wir erleben immer wieder, wie begrenzt unser Sehen und Erkennen ist. Paulus schreibt im ersten Brief an die Gemeinde in Korinth im Kapitel 13: Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

### Lied: „Du bist ein Gott, der mich anschaut

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Susanne Brandt 2016  
Melodie: Miriam Buthmann 2016  
© bei den Urheberinnen

## Predigt 1

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** „Jetzt erkenne ich stückweise.“  
Ich mag diese Worte. In ihnen finde ich mich wieder. Wie oft hetze ich durch den Alltag.  
Nehme mir keine Zeit, genauer hinzusehen.  
Dabei weiß ich doch, wie gut mir Ruhepausen tun.  
Mich nur hinsetzen und mir nichts weiter vornehmen.  
Und darauf vertrauen, Gott ist da.

23. März 2025 Das Ungesehene sehen  
St. Jakobikirche Chemnitz

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und: Ich denke an Menschen, denen ich in dieser Woche begegnet bin. Meist sind es nur Bruchstücke, an die ich mich erinnere. Dann frage ich mich, ob ich diesen oder jene richtig verstanden habe.

Stimmt überhaupt mein Bild, das ich mir von ihm oder ihr gemacht habe? Da bin ich mir gar nicht mehr so sicher.

„Jetzt erkenne ich stückweise.“

Bei diesen Worten von Paulus merke ich, wie begrenzt ich bin.

Mein Sehen ist vorläufig und mein Erkennen bruchstückhaft.

**Pfarrerin Cornelia Henze:** So ging es mir, als ich die aktuelle Ausstellung in unserer Kirche gesehen habe.

Wir haben hier vorn im Chorraum Vasen stehen. Sie stammen von der südkoreanischen Künstlerin Young-Jae Lee.

Sie sind Teil des Purple Path, eines Kunstwegs, einem Projekt des Kulturhauptstadtjahres, das Kunstwerke in Chemnitz und der Region zeigt.

Young-Jae Lee hat diese Vasen in der Kinsugi Technik gestaltet.

Dabei werden zerbrochene Gefäße kunstvoll wieder zusammengefügt.

Das geschieht aber nicht so, dass man es hinterher nicht sieht, sondern im Gegenteil: Die Bruchstellen werden nicht versteckt, sondern mit Gold hervorgehoben.

Um das aber zu sehen, muss man an die Gefäße herantreten. Von Weitem habe ich das erst gar nicht sehen können.

Erst als ich näherkam und genauer hingeschaut habe, konnte ich sehen, dass sie nicht aus einem Guss sind.

Diese Vasen haben eine Geschichte:

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Als sie diese Vasen formte, bekam ihr Mann die Diagnose ‚Alzheimer‘. An diesem Tag zerbrachen ihr alle Gefäße beim Brennen im Ofen. Young-Jae Lee war drauf und dran, ihre zerbrochenen Vasen wegzuwerfen.

Wozu sollte sie den Scherbenhaufen noch verwenden können? Gut, dass ihre Freundin da war. Mitfühlend riet sie ihr, nichts wegzuwerfen, sondern ihre Geschichte zu erzählen.

Die Brüche nicht zu verstecken, sondern sie zu zeigen als einen Teil ihrer Geschichte und ihrer Kunst. So wurden die Vasen zu denen, die sie jetzt hier sind:

Kunstwerke, die auf den ersten Blick wohlgeformt und wie Gold glänzen. Auf den zweiten, tieferen Blick aber Verwundungen und Brüchen nicht verschweigen.

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** Ich denke, mit uns Menschen ist es so wie mit diesen Gefäßen. Unsere Geschichte, unser jeweils ganz eigenes Schicksal macht uns zu denen, die wir sind. Nicht nur, was wir geschafft und erreicht haben, sondern auch, was wir erlitten haben und welche Verwundungen das Leben uns zugefügt hat. Und vermutlich können wir uns selbst und andere nur dann wirklich verstehen, wenn wir auch das sehen, was da - manchmal verborgen - an Verletzungen und Narben da ist.

Wir sind ja gerade mitten in der Passionszeit. In diesen Wochen denken wir an den Leidensweg Jesu und schauen auf das Kreuz. Dort hängt ein verwundeter Mensch. Gott hat sich in Jesus selbst verwunden lassen. Um uns ganz nah zu sein.

Um zu erspüren, wie es uns Menschen geht.

23. März 2025 Das Ungesehene sehen  
St. Jakobikirche Chemnitz

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Um mit uns mitzufühlen, wenn wir verletzt sind und leiden.

Wir glauben an einen Gott der deshalb sagen kann: Ich sehe dich. Ich sehe auch das Ungesehene an dir. Ich weiß, wie du dich fühlst, wenn du dich gebrochen fühlst. Ich sehe deinen Schmerz, wenn du verletzt wurdest. Wenn du dich ungesehen fühlst. Ich sehe auch die Narben auf deiner Seele, die dich vielleicht misstrauischer oder hart gemacht haben. Und ich sehe die Sehnsucht in dir.

Ich sehe dich und stehe zu dir.

### Urs Schweizer (\*1939) Christ ist erstanden, Vers 1

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

© Strube-Verlag

### Predigt 2

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** Aus Verwundungen kann manchmal etwas Besonderes erwachsen:

Das entdecke ich bei den Vasen von Young Jae Lee. Oder auch bei unserer Kirche, die sich zu etwas Neuem entwickeln konnte. Seit wenigen Tagen gehört die St. Jakobikirche sogar zur internationalen Nagelkreuzgemeinschaft. Ein Nagelkreuz aus Coventry können wir hier in der Kirche sehen.

Chemnitzer und Chemnitzerinnen ganz verschiedener Konfessionen setzen sich dafür ein, dass das Leid und das Unrecht im 2. Weltkrieg nicht vergessen werden, dass die Wunden der Geschichte heilen und wir mit Unterschieden leben lernen.

23. März 2025 Das Ungesehene sehen  
St. Jakobikirche Chemnitz

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Das Nagelkreuz wird nicht hier in der Kirche bleiben, es soll in Schulen wandern, in Krankenhäuser und in verschiedene Vereine.

Angesichts der Brüche und Gräben in unserer Stadt soll es dazu anregen, tiefer zu schauen und miteinander Versöhnungswege zu entdecken.

Die Chemnitzer Nagelkreuzgruppe wurde angeregt durch Gottes Blick. Wir haben uns ausgetauscht, zusammen gebetet und in unserem Leben erfahren dürfen:

Du bist ein Gott, der mich anschaut.

Du bist die Liebe, die Würde gibt.

Du bist ein Gott, der mich achtet.

Du bist die Mutter, die liebt.

**Pfarrerin Cornelia Henze:** Wie aus Brüchen und Leid Neues entstehen kann, das hat auch Hartmut Leimcke in seinem Leben und in seiner Kunst erlebt. Schauen wir noch einmal:

### Porträt Hartmut Leimcke 2

Ich hab nie wieder einen Fluchtversuch unternommen, weil ich einfach die Freiheit auch woanders gefunden habe.

Ich musste mich an einer Stelle ganz klar entscheiden. Einmal in der Woche hatte jeder mal ein Gespräch unter vier Augen mit einem Stasi-Offizier. Und der hatte zu mir gesagt: Herr Leimcke, wenn sie rauskommen, werden sie dann in die FDJ eintreten und auch in die deutsch-sowjetische Freundschaft? Und da hab ich gesagt: Ja, das ist ja kein Gegensatz mehr zu meinem Glauben.

23. März 2025 Das Ungesehene sehen  
St. Jakobikirche Chemnitz

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und er hat gesagt: nein, entweder das eine oder das andere. Und da hab ich mich dort, vor dem Stasi-Offizier entschieden für die Kirche und für Gott. Und das war stärker als alles, das hat mein ganzes Leben lang gehalten.

Ich bin dann zuhause geblieben, weil meine Frau im Beruf bedeutend mehr verdient hat als ich. Das war in der DDR schon auch ungewöhnlich. Und je größer die Kinder wurden, desto mehr Zeit hatte ich zum Malen. Ich habe eine Zeitlang Bilder gemalt oder in Holz geschnitten, die ich mit geschlossenen Augen gesehen habe. Und erst hinterher habe ich mir dann einen Titel dazu überlegt.

Ich habe hier ein Brett geschnitten, zur Hälfte hier die Strahlen reingeschnitten. Und dann habe ich das viermal gedruckt auf dem Blatt. Und dann hat sich das Kreuz ergeben.

Ja, und meine Gedanken dazu waren dann nur: man kann sich hier durchquetschen und man wird verletzt werden, aber dann ist man frei. Der Stasi-Offizier hat gesagt: entweder das eine oder das andere. Wahrscheinlich haben sie mich als religiösen Spinner abgetan, das weiß ich nicht.

Das ist mein Leben gewesen. Das sind einfach die Leute, die mich geprägt haben, die ich liebe, die ich verehere. Und in diesem Bild konnte ich über die Gefängnismauern die Kirchtürme sehen. Und ich habe mich selbst noch in einer Gebetshaltung in diese Mauer reingemalt. Ich denke, dass ist ein Stück, Gott zu erkennen. Aber auch sonst: in jedem Gesicht eigentlich kann man Gott erkennen.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

### Predigt 3

**PfarrerIn Cornelia Henze:** „Du bist ein Gott, der mich anschaut.“ So hat es Hartmut Leimcke erlebt: Er fühlte sich von Gott gesehen und begleitet. Gerade auch in den schweren Zeiten.

Du bist ein Gott, der mich anschaut - das gilt auch mir. Auch ich werde getragen, auch und gerade mit dem, was in meinem Leben zerbrochen ist und unvollkommen.

Denn ich weiß von Gottes Weg, weiß, dass Gott selbst Verwundungen kennt, darum fühle ich mich in meinem Leid gesehen und verstanden. In seinem Blick beginnen selbst Wunden zu leuchten und Narben zu glänzen.

### Hans Darmstadt (\*1943) Christ ist erstanden Vers 3

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Aus dem Blankeneser Chorbuch  
Verlag: Breitkopf/Härtel

### Predigt 4

**PfarrerIn Dorothee Lücke:** Gottes Blick hilft mir, auf mich selbst und mein Leben liebevoller zu schauen.

Und ich erlebe: Das verändert auch meinen Blick auf die anderen.

So ging es mir bei Young Jae Lee und bei Hartmut Leimcke. Ich verstehe jemanden besser, wenn ich etwas von von seiner Geschichte, von seinen Brüchen weiß.

Gottes mitfühlender Blick hilft mir wirklich hinzusehen.

23. März 2025 Das Ungesehene sehen  
St. Jakobikirche Chemnitz

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wirklich Hinsehen heißt tiefer schauen.

Das gilt auch für unsere Stadt.

Die DDR-Zeit, die Einschnitte nach der Wende haben tiefe Gräben hinterlassen, das zeigen auch die letzten Wahlergebnisse.

Dass wir Kulturhauptstadt Europas sind, ist auch eine Antwort auf die Ausschreitungen von 2018, z.B. auf die Angriffe auf ein jüdisches und persisches Restaurant.

Aber es ist nicht richtig, unsere Stadt und ganz Ostdeutschland zu stigmatisieren.

Was bewegt die Menschen hier? Dafür braucht es einen tieferen Blick. Ehrlichkeit, Auseinandersetzung, einander zuhören.

Und wenn ich genau hinschaue, sehe ich das Ermutigende hier in meiner Stadt, auch wenn sie keine Schönheit ist: Menschen, wie Hartmut Leimcke, der sich in aller Versöhnlichkeit als Zeitzeuge einbringt.

Oder die Nagelkreuzgruppe oder die über 1000 Volontäre, die sich für die Kulturhauptstadt engagieren.

Sie machen mir Mut für die Gemeinschaft, die wir in dieser Stadt leben.

Es lohnt sich, genauer hinzusehen, die Kreativität und Offenheit der Menschen hier zu erleben.

Dass wir Kulturhauptstadt sind, ist eine große Chance für ein besseres Miteinander.

Es gibt in diesem Jahr unglaublich viele Möglichkeiten, sich zu begegnen, miteinander ins Gespräch zu kommen und zusammen zu feiern über alle Unterschiede hinweg.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

**PfarrerIn Cornelia Henze:** Sieh das Ungesehene unsere Stadt hat sich nicht umsonst dieses Motto gegeben.

Mir sagt es: ich kann ehrlich auch zu dem stehen, was schwierig ist.

Und ich glaube, es kann Gutes daraus werden.

Wir Christinnen und Christen sind 15 Prozent der Menschen in Chemnitz und wir bringen uns ein.

Wir sind ein kostbarer Teil dieser Stadt;

Ich hoffe, dass wir hier Brücken schlagen, einen anderen Blick aufeinander einüben und so zum Frieden beitragen.

Amen.

### Knut Nystedt (1915-2014) Peace, Motette zu fünf Stimmen

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Verlag: Stretta music

### Fürbitten

**PfarrerIn Dorothee Lücke:** Lasst uns beten für uns und für andere.  
Um einen genauen und liebevollen Blick auf uns selbst und auf andere bitten wir dich:

*Chor und Gemeinde:*

*Kyrie, Kyrie eleison.*

*Kyrie, Kyrie eleison.*

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

**Dr. Stefan Thiele:** Für Orte wie diese Kirche, an denen wir zur Ruhe kommen, an denen wir mit unserem Glanz und unseren Narben da sein können, aus denen wir gestärkt wieder in den Alltag gehen:

*Solist:*

*Herr, wir bitten dich.*

*Chor und Gemeinde:*

*Kyrie, Kyrie eleison.*

*Kyrie, Kyrie eleison.*

**Hartmut Leimcke:** Für Menschen, die Leid erleben: die im Gefängnis sitzen, die eine schwere Diagnose haben, die ihre Angehörigen pflegen:

*Solist:*

*Herr, wir bitten dich.*

*Chor und Gemeinde:*

*Kyrie, Kyrie eleison.*

*Kyrie, Kyrie eleison.*

**Pfarrerin Cornelia Henze:** Für Frieden in Europa, in der Ukraine, in Gaza, in Israel, ... in den Krisengebieten dieser Welt:

*Solist:*

*Herr, wir bitten dich.*

23. März 2025 Das Ungesehene sehen  
St. Jakobikirche Chemnitz

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

**Chor und Gemeinde:**

*Kyrie, Kyrie eleison.*

*Kyrie, Kyrie eleison.*

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** Für alle Menschen in unserer Stadt Chemnitz, für die, die hier wohnen und die die als Gäste kommen:

**Solist:**

*Herr, wir bitten dich.*

**Chor und Gemeinde:**

*Kyrie, Kyrie eleison.*

*Kyrie, Kyrie eleison.*

**Pfarrerin Cornelia Henze:** Gemeinsam beten wir:

### Vaterunser

*Vater unser im Himmel.*

*Geheiligt werde dein Name.*

*Dein Reich komme.*

*Dein Wille geschehe,*

*wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht  
in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen*

### Lied „Komm, Herr, segne uns“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text und Melodie: Dieter Trautwein, 1978

### Verabschiedung und Segen

**Pfarrerin Cornelia Henze:** Wie schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Sie können uns nach dem Gottesdienst anrufen. Von 10:15 bis 18 Uhr sind Menschen aus der Gemeinde für Sie am Telefon unter der Nummer: 0700 14 14 10 10.

Am kommenden Sonntag sehen Sie hier einen katholischen Gottesdienst aus Feichten an der Alz.

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** Wir laden Sie herzlich ein nach Chemnitz in die Kulturhauptstadt Europas 2025. Besuchen Sie uns doch und entdecken Sie die Stadt und die Menschen hier. Wir freuen uns auf Sie. Mit Gottes Segen beschenkt gehen wir in dieser Woche:

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

**Pfarrerin Cornelia Henze:** Gott segne dich und behüte dich.

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

**Pfarrerin Cornelia Henze:** Gott erhebe sein Angesicht auf dich

**Pfarrerin Dorothee Lücke:** und gebe dir Frieden.

Amen.

### Maurice Duruflé (1902-1986) Ubi caritas

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Verlag: Editions Durand

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de) und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

23. März 2025 Das Ungesehene sehen  
St. Jakobikirche Chemnitz